

Glückliche Senioren im Hanns-Joachim-Haus

Text: Stephanie Ballas

Liebe Leser,

gerade jetzt zur bevorstehenden Adventszeit freue ich mich Ihnen über mein Gespräch mit **Angelika Görg** und **Paul Kern** zu berichten.

*„Zwei Herzen haben sich im Hanns-Joachim-Haus
neu gefunden.....“*



Angelika Görg ist 79 Jahre alt, immer sehr schick angezogen; auch lackierte Fingernägel gehören dazu. Von sich selbst sagt sie, dass sie sehr gläubig ist und erzählt aus ihrem Leben:

„In einem streng katholischen Elternhaus wurde ich in Hölzbach bei Morbach geboren und was zur damaligen Zeit unmöglich war lernte ich einen Mann kennen der Evangelisch war. Etliche Hürden musste ich meistern, um diesen Mann zu heiraten. Später sind wir dann nach Bübingen gezogen und ich habe 3 Söhne geboren, wobei der letzte eigentlich ein Mädchen werden sollte.“

Mit einem Lächeln auf dem Gesicht erzählt sie, dass alles dafür sprach, dass es dieses Mal ein Mädchen werden sollte; auch ihre Freundinnen waren dieser Meinung; aber es war wieder ein Junge!

Auf ihre 3 Söhne ist sie sehr stolz und sie erzählt, dass sie sich rührend um sie kümmern und besuchen. Auch die Schwiegertöchter nicht zu vergessen.

Frau Görg erzählt in ihrer bescheidenen Art, dass sie nie gearbeitet hat und „nur“ Hausfrau und Mutter war; aber ehrenamtlich war sie tätig in der katholischen Kirche und auch Mitglied im Pfarrgemeinderat. 18 Jahre lang hat sie die Kirche geschmückt und Kirchenwäsche gewaschen. Auch war sie jahrelang Lektorin. Noch heute pflegt sie ihre Freundschaften zur Kirchengemeinde.

Wenn es irgendwo in der Gemeinde Problem gab, Frau Görg war zur Stelle und half. Die Kirche hat sie gefestigt. Den Glauben an Gott hat sie auch nicht verloren, als ihr Mann vor 15 Jahren gestorben ist.

Seit Mai diesen Jahres ist Frau Görg nun im Hanns-Joachim-Haus. Grundbedingung an ihre Kinder war, dass sie weiterhin einmal im Monat auf ihren geliebten Seniorennachmittag der katholischen Kirche in Bübingen gehen darf. Diese Bedingung erklärt sie voller Stolz wird auch von meinen Kindern eingehalten, insbesondere von meinem jüngsten Sohn, der eigentlich ein Mädchen werden sollte, da er ja am nächsten wohnt.

Seit dem Einzug ins Hanns-Joachim-Haus führt Frau Görg ein Tagebuch.

Ihr erster Eintrag war:

"Am Mittag gibt es Kaffee und Kuchen, so ein Haus musst du dir suchen".

Paul Kern 88 Jahre, erzählt etwas zurückhaltend, da er die ganze Zeit nur Augen und Ohren für seine Angelika hatte.

„Ich habe bis zum Einzug im Hanns-Joachim-Haus in Altenkessel gelebt. Dort habe ich im Haus meines Schwiegersohnes eine eigene Wohnung. Alle anfallenden Arbeiten im Haushalt wurden von mir alleine erledigt.“

Beruflich war ich über 30 Jahre im Pressevertrieb tätig. Bereits vor 18 Jahren habe ich meine Frau verloren und lebe seit dieser Zeit alleine, dh. aber nicht, dass es mir an Gelegenheiten gefehlt hätte, es war einfach nicht die Richtige dabei. Die ein oder andere Freundschaft entstand, aber nicht mehr. Durch einen Sturz war es mir leider nicht mehr möglich alleine zu leben. So bin ich im April diesen Jahres ins Hanns-Joachim-Haus gezogen. Die ersten Wochen waren sehr schwer für mich und ich wollte nur noch heim. Heute weiß ich, dass meine Tochter nur das Beste für mich wollte.

"Bis ich dann Angelika sah und von dem Tag an wurde alles anders!"



Dann stellte ich meine erste Frage:

Konnten Sie sich vorstellen hier im Hanns-Joachim-Haus nochmals einen Partner zu finden?

Frau Görg:

"Nein, aber es war Gottes Wille".

Herr Kern:

"Nein, auf keinen Fall"

Und wie haben Sie sich kennengelernt, war es Liebe auf den ersten Blick ?

Frau Görg:

"Beim spazieren gehen. Nein, es war nicht Liebe auf den ersten Blick. Ich kann mich noch genau erinnern an unseren ersten Spaziergang. Wir gingen den Weg zur Straße und ich sagte zu Herrn Kern (damals waren wir noch per Sie) „Komm wir hauen ab“ und Herr Kern als ruhender Pol antwortete: „Wo willst Du dann hin“ und gemeinsam gingen sie wieder den Weg zurück und setzten sich auf eine Bank. Mit einem Blick auf Herrn Kern gerichtet sagte sie: „Hättest Du mich damals schon geliebt, wärest du mit mir gegangen.“

Mit strahlenden Augen erzählt mir Frau Görg, dass sie noch nie in ihrem Leben, so einen Mann kennengelernt hat. Herr Kern trägt sie auf Händen. *„Mindestens zomal am Tag sagt er mir, dass er mich liebt“*

„Mein Paul würde sogar den Wind für mich anhalten, wenn er könnte“.

Herr Kern:

„Nach diesem Tag trafen wir uns täglich an unserer Bank und aus Freundschaft ist Liebe geworden.“ Seit nunmehr 4 Monaten sind sie ein Paar. Den Weg zur Straße sind sie nicht mehr gegangen. Denn jetzt sind sie nicht mehr alleine.

Schon morgens früh hat er Schmetterlinge im Bauch, wenn er zu Angelika geht, denn sein Zimmer liegt eine Etage höher. Gemeinsam frühstücken sie auf Wohnbereich Agatha und zum Mittagessen geht es in die Cafeteria. Zwischendurch ein kleiner Spaziergang und nicht zu vergessen 3mal die Woche besuchen Sie die Gottesdienste im Hanns-Joachim-Haus.

„ Meine Angelika hat mich total umgekrempelt“.

„Den einen oder anderen Neider gibt es schon, aber die meisten Mitbewohner und auch Mitarbeiter freuen sich mit uns.“

„Und nicht zu vergessen die nette Familie von Angelika, auf die sie wirklich stolz sein kann. Bereits mehrmals wurde ich zu ihnen nach Hause eingeladen und ganz herzlich aufgenommen. Bereits beim 2. Besuch waren wir schon alle per Du. Auch meine Tochter ist glücklich, dass ich nicht mehr alleine bin.“

Heimweh haben sie nur noch selten. Das Paar gibt sich gemeinsamen Halt!



*Liebe Frau Görg,
lieber Herr Kern,*

*vielen herzlichen Dank für dieses nette und offene Gespräch.
Ich wünsche Ihnen Gottes Segen und von Herzen, dass Sie noch viele
schöne gemeinsame Stunden und Tage miteinander verbringen können.*

Stephanie Ballas



*.....die Bank.....
auf der aus Freundschaft
Liebe wurde.....*